

Tresmontant, Claude, *Sittliche Existenz bei den Propheten Israels*. Freiburg-Basel-Wien, Herder, 1962. 8°, 204 S. – Ln. DM 16,80.

Das AT enthält keine Abhandlungen über Themen, mit denen sich die Metaphysik zu befassen pflegt. Es vermittelt aber theologische Lehren, die durch ihr bloßes Vorhandensein eine bestimmte metaphysische Struktur voraussetzen. Tresmontant stellt sich im ersten, einleitenden Teil seines Buches die Aufgabe, diese zu erkennen und sie in der gewohnten Form darzulegen. Indem zugleich die biblische Metaphysik mit den Lehren anderer Religionen und philosophischen Richtungen verglichen wird, entsteht ein eindrucksvolles Bild von der Besonderheit und überragenden Größe des atl. Gedankengutes. Ausgangspunkt ist die biblische Schöpfungslehre, die naturgemäß bestimmte Vorstellungen von Gott und der Welt in sich schließt. Wenn nämlich die Welt in ihrer Entstehung von Gott abhängig ist, kann sie nicht das Absolute sein, das sich selbst genügend ewig besteht. Nichts in ihr kann den Anspruch auf Göttlichkeit erheben. Auf diese Weise ist die biblische Weltbetrachtung völlig entmythologisiert. Zwar finden sich einige Erinnerungen an heidnische Mythen. Doch sind diese korrigiert und ist alles ausgeschieden, was mit der Annahme eines Schöpfergottes unvereinbar wäre. Auch der Mensch mit seiner Geistseele ist das Werk Gottes. Das AT weiß nichts von einer Präexistenz der Seele und ihrer Verbannung in einen materiellen Leib. Die Heiligkeit besteht

daher nicht in der Flucht aus der Welt, sondern in der Mitarbeit am Schöpfungs- und Erlösungswerk Gottes. Diese biblische Metaphysik steht im Einklang mit der Erfahrung und kann den Anspruch erheben, wahr zu sein. Auf diesen Grundgedanken baut nun der Hauptteil des Buches auf, der verschiedene Themen der atl. Sittenlehre unter metaphysischen Gesichtspunkten untersucht. Er beginnt mit Ausführungen über das Dasein der Sünde in der Welt und zeigt, daß auch hier mythische Vorstellungen gänzlich fehlen. Das Böse geht dem Menschen nicht voraus, sondern beruht auf freier Entscheidung einer sittlichen Person. Es folgen Erörterungen über Gerechtigkeit, Nächstenliebe, natürliche Erkennbarkeit der sittlichen Ordnung, Opfer, Sabbat, Beschneidung, Sinn des Todes und anderes. Zur Darstellung der biblischen Lehre werden in großer Zahl und oft in einem beträchtlichen Umfang Zitate aus den Schriften des AT gebracht. Mehrmals wird festgestellt, daß die Propheten den Vorschriften des Gesetzes eine höhere Bewertung gaben und so die Entwicklung einleiteten, die im NT ihren Abschluß fand. Zugleich wird immer wieder auf die Andersartigkeit heidnischer Religionen hingewiesen. Da hier manche Themen besprochen werden, die man auf Grund des Titels nicht erwartet, das Inhaltsverzeichnis am Anfang des Buches aber sich auf nur vier Zeilen beschränkt, wäre ein ausführliches Sachregister sehr erwünscht gewesen.

Eichstätt

Martin R e h m